

Wünschen, 6. Sept.  
Der Präsident des preußischen Oberkonsistoriums, Hartel, ist gestorben.

Wien, 6. September.  
Die "Wiener Zeitung" meldet die Zustimmung des Kaiserl. zur Verlobung der Erzherzogin Marie Therese mit dem Könige von Spanien.

Serajevo, 6. Sept.  
Der Heidegaumeister Herzog von Württemberg ist mit dem Generaladjudanten Leopold heute über Gorazda nach Sajica aufgebrochen, um den am 8. September erfolgenden Einmarsch in Candia, das Novibazar zu leiten.

Nacht-Telegramme.

# Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Politik,

Unterhaltung, Geschäftsverkehr, Börsenbericht, Fremdenliste.

Ullredakteur: Dr. Emil Breyer. Druck und Erscheinung der Herausgeber: Berantwirth, Redakteur: Für das Juell.: Ludwig Hartmann. Leipzig & Reichardt in Dresden. Heinrich Pohlenk in Dresden.

Koppel & Co.,  
Bankgeschäft,  
Schloss-Strasse 14,  
gegenüber der Sporerstraße

Au- und Verkauf aller Staatspapiere, Pfandbriefe,  
Action etc. Auszahlung aller Coupons. Unentgeltliche  
Controle der Verlosung aller Wertpapiere. Alles auch  
auf brieflichem Wege. Domicilstelle für Wechsel.

Reit-Institut  
von Ed. Putzke,  
Reithausstrasse  
(alte Caval.-Kaserne.)

Ausleihen und Pension von Reitpferden, Fahrgeschirren,  
Reitunterricht für Damen und Herren in der grossen Man-  
ngabe und der freien Reitbahn. Elegante Pferde und  
Geschirre. Mässige Preise.

Jg. 250. 24. Jahrg. 1879.

Witterungsansichten: Meist heiter und trocken, stellenweise dunstig.

Dresden, Sonntag, 7. September.

## Politisches.

Nach wie vor hält sich die offiziöse Presse von Berlin in ein unbeschreibliches Stillschweigen über die Monarchenversammlung in Alexandrowo. Das ist auffällig. Sonst nie verdrossen, auch bei dem wichtigsten Ereignis dem Publikum genau vorzuschreiben, was es davon denken soll, stets hurtig bei der Hand, solcher Auffassung zu begegnen und die Dinge nur unter solchen Gesichtswinkel und in solcher Beleuchtung sehen zu lassen, wie es hohen Tönen beliebt, hat diesmal das Berliner Pressebüro nicht bloss das Winzeln und Stichwortaushilfen sondern geradezu die Sprache verloren. Es befindet sich in peinlichster Lage. Soll es die Kaiserbegegnung als erfolgreich rühmen, so stöhnt es damit bei Fürst Bismarck an. Schmäht es ihre Bedeutung ab, so sagt es wegen dieser Neupolitik Ratzen. Das Klügste ist, man schweigt und erzählt lieber des Wortreichsten von den Königberger Monöören, von Habsburgern und Festungsfrauen. Die allgemeine Auffassung geht in Europa eben dahin, daß die beiden Monarchen in Alexandrowo bestrebt waren, die Dinge wieder in's Gleise zu bringen, die durch ihre Kanzler verschoben waren. Die Kanzler sind Gegner, die Kaiser Freunde; sie waren es, sie werden es bleiben. Die festgeschlossene Einheit der deutschen äußeren Politik weist hier eine Lücke auf, vielleicht nur für kurze Zeit, aber jedenfalls jetzt, und mit dieser Thatsache ist zu rechnen. Zunächst wird äußerlich ein besseres Verhältnis zwischen Russland und Deutschland sein; das ist immerhin etwas.

Für den 15. September ist der deutsche Bundesrat zu seinen Arbeiten zusammenberufen worden. Obwohl man versichert, daß diesmal die gesetzgeberischen Vorbereitungen für die an den Reichstag zu gelangenden Vorlagen Zeit und Kraft des Bundesrates nicht ausreichen in Anspruch nehmen werden, so ergibt doch die einfache Aufzählung dieser Vorlagen ein artiges Panorama. An der Spitze der Arbeiten steht der Reichshaushaltsetat für 1880/81, der nicht mehr vom Direktor des Invalidenfonds Michaelis, sondern im Reichshaushalt aufgestellt wird. Es steht schon jetzt fest, daß dieser Haushalt nicht unbedeutende Mehrforderungen im Militärbereich Vernehmung der Artillerie enthalten wird. Die neu geschaffenen Zölle und die erhöhten indirekten Steuern werden auf den nächsten Reichshaushalt ebenfalls einen Einfluß ausüben als sie in den Budgets Preußens und Sachsen eine Rolle spielen können. Man erwartet ja vielmehr die finanziellen Rechte der Tabaksteuer und der Eingangsabgabe erst nach Ablauf zweier Jahre. Es wird unter solchen Umständen nicht viel Anderes übrig bleiben, als die Matrikularbeiträge zu erhöhen. Gespant ist man, ob der Reichskanzler eine Abänderung des Münzgesetzes beantragen wird. Die Hauptaufgabe des Bundesrates wird in der Durchsicht und Verbesserung des Gewerbegegesetzes bestehen. Hoffentlich nimmt der Bundesrat den im letzten Reichstag uferlos geblichenen Antrag des Abg. Stumm, auf Errichtung obligatorischer Arbeiter-Invalidenklassen, wieder auf. Ebenso ist es eine Ehrenschuld des Bundesrates, daß so oft begonnene Versorgungsgesetze für die hinterlassenen der Reichsbeamten endlich durchzuführen. Um das einer Revision ebenfalls dringlich bedürftige Altitiengesetz will man leider wieder nicht Hand legen. Die Interessen des Großkapitals, die sich gegen eine Verbesserung dieses im Sturmwind zu Stande gebrachten, unheilvollen Gesetzes stemmen, scheinen übermächtig zu sein. Die Einrichtung zweijähriger Budgetperioden im Reiche wird glatt vor sich gehen. Endlich wird auch der Bundesrat sich noch mit dem Gütertarifgesetz, welches der Eisenbahn-Sonderausschuß in zwei wichtigen Bestimmungen noch vorzubereiten hat, und den verschiedenen Eisenbahngesetzen zu beschäftigen haben. Die Beratung dieser Eisenbahn-Entwürfe innerhalb des Bundesrates dürfte gerade in die Zeit fallen, wo der preußische Landtag die Vorlagen wegen Anfangs der Privatbahnen zu beschließen haben wird. Giebt der Landtag seine Genehmigung für diesen Anfang, so wird dadurch naturgemäß ein starker Druck auf die Entscheidungen des Bundesrates in den Eisenbahnvorlagen ausgeübt. Sowohl in Preußen als im Reiche werden die Eisenbahngesetze den Hauptpunkt der bevorstehenden parlamentarischen Verhandlungen bilden, an denen der Reichskanzler wohl selbst persönlichen Anteil nehmen dürfte.

Im preußischen Landtag wird Fürst Bismarck voraussichtlich auch erscheinen, eben der Eisenbahnläufe wezen. Die offiziöse Presse hat das Zusammenspiel ausgegeben, daß im Landtag nur die Steuer- und die Eisenbahnfragen zur Besprechung gelangen sollen. Damit sind aber die Katholiken nicht zufrieden. Sie verlangen vor Allem, daß die Kirchen- und Schulfragen erledigt werden. Bekanntlich hoffte im Reichstage das Centrum, daß es für seine Zustimmung zu den Bismarckschen Zoll- und Steuergesetzen durch schwungvolle Befriedigung des Kulturspaltes belohnt werden sollte. Das ist nun aber nicht eingetreten. Der Katholiken bemächtigt sich allmählig das Gefühl des Dupirixwörthens. „Wer mich dupiren will, muß etwas aufschieben“, war ein geflügeltes Wort Bismarcks im Reichstage. Nun, es scheint, als wäre Bismarck doch noch zeitig aufgestanden, als die kleine hannoversche Exzellenz, die das Hell des Bären vor seiner Eleganz verläuft hat. Man meldet sogar, Bismarck sei des Bündnisses mit den Klerikalen schon wieder überdrüssig und freue der Bildung einer konservativen-Klerikalen Mittelpartei zu. Das flugig gewordene Centrum schüttet sich daher an, wieder in das oppositionelle Lager abzuwandern.

## Neueste Telegramme der „Dresdner Nachrichten.“

Königsberg, 6. September. Viele Erbteilungen im Theater wurden ihre Walektaten der Galerie und die Kästner mit entzückendsten Kundgebungen empfangen. Nach dem Theaterland auf dem inneren Schloßhofe großer Jägerstreit hämmertlicher Musiktheater des 1. Armee-corp. statt.

Simla (Ostindien), 6. September. Aufständische afghanische Regimenter, welche rückständige Sold forderten, griffen am 3. September die englische Gesandtschaft in Kabul an. Der Emir Jacob

suchte den Austritt zu beschwichtigen und sandte seinen Sohn, sowie andere Personen an die Austrändischen ab. Die Menge ließ aber nicht mit sich verhandeln, belagerte vielmehr den Emir selbst in seinem Palast und setzte am Mittwoch den ganzen Tag den Angriff auf die englische Gesandtschaft fort. Abends brach in deren Palast Feuer aus. Das Schicksal des englischen Gesandten, Major Cavagnari und der anderen zur Gesandtschaft gehörigen Personen ist unbekannt. Die englischen Truppen erhielten den Befehl, sofort nach Kabul zu marschieren. Es ist eine allgemeine Truppenconzentrierung bei dem Afghanengebiete angeordnet.

## Locales und Sachliches.

Der Aufenthalt Sr. Majestät in Kamenz, wohin sich der König am Dienstag begibt, gilt nicht den Jägern, sondern der Teilnahme an den Manövern der beiden Garde-Grenadier-Regimenter. Ob Ihre Majestät die Königin Carola, neun ihr erlaubter Herr Gemahli nach Ehrenberg in Steiermark zu den Manövern geht, bleibt noch zu denken. Die beiden Monarchen in Alexandrowo bestrebt waren, die Dinge wieder in's Gleise zu bringen, die durch ihre Kanzler verschoben waren. Die Kanzler sind Gegner, die Kaiser Freunde; sie waren es, sie werden es bleiben. Die festgeschlossene Einheit der deutschen äußeren Politik weist hier eine Lücke auf, vielleicht nur für kurze Zeit, aber jedenfalls jetzt, und mit dieser Thatsache ist zu rechnen. Zunächst wird äußerlich ein besseres Verhältnis zwischen Russland und Deutschland sein; das ist immerhin etwas.

Wie das „Dr. Journ.“ meldet, ist von einer Ansicht Sr. Mai des Adels, an den Manövern bei Straßburg teilzunehmen zu wollen, noch nichts bekannt.

Der Geheimrat Dr. Gilbert in Dresden hat das Compturkonto 1, Glashaus von Albrechtsburg, der Rittermeister Hans Leo v. Oppell den preußischen Johanniterorden erhalten.

Die Ernennungen beim Eutrit der Neorganisations unteren Auftragswesen sind nun nahezu beendet. In diesen Tagen wurde auch den meisten der nichtmilitärischen Beamten bei den Vertragsbehörden vom Justizministerium ihre zukünftige Stellung angezeigt und den selben bis nach Wien beigelegt und dabei auf ihrer in Hadig liegenden Villa Aufenthalts nehmen wird. Siehe noch nicht fest.

Wie das „Dr. Journ.“ meldet, ist von einer Ansicht Sr. Mai des Adels, an den Manövern bei Straßburg teilzunehmen zu wollen, noch nichts bekannt.

Der Geheimrat Dr. Gilbert in Dresden hat das Compturkonto 1, Glashaus von Albrechtsburg, der Rittermeister Hans Leo v. Oppell den preußischen Johanniterorden erhalten.

Die Ernennungen beim Eutrit der Neorganisations unteren Auftragswesen sind nun nahezu beendet. In diesen Tagen wurde auch den meisten der nichtmilitärischen Beamten bei den Vertragsbehörden vom Justizministerium ihre zukünftige Stellung angezeigt und den selben bis nach Wien beigelegt und dabei auf ihrer in Hadig liegenden Villa Aufenthalts nehmen wird. Siehe noch nicht fest.

Wie das „Dr. Journ.“ meldet, ist von einer Ansicht Sr. Mai des Adels, an den Manövern bei Straßburg teilzunehmen zu wollen, noch nichts bekannt.

Der Geheimrat Dr. Gilbert in Dresden hat das Compturkonto 1, Glashaus von Albrechtsburg, der Rittermeister Hans Leo v. Oppell den preußischen Johanniterorden erhalten.

Die Ernennungen beim Eutrit der Neorganisations unteren Auftragswesen sind nun nahezu beendet. In diesen Tagen wurde auch den meisten der nichtmilitärischen Beamten bei den Vertragsbehörden vom Justizministerium ihre zukünftige Stellung angezeigt und den selben bis nach Wien beigelegt und dabei auf ihrer in Hadig liegenden Villa Aufenthalts nehmen wird. Siehe noch nicht fest.

Dem Staat Sachsen kosten seine Eisenbahnen 529,278,540 Mark. Die Herstellungskosten beziffern sich auf 565,071,630 Mark. Wenn beide Ziffern verschoben sind, so hat dies keinen Grund darin, daß bekanntlich eine Anzahl von Bahnen teils über, teils unter den Herstellungskosten von Eisenbahngeellschaften angefallen würden. Wie verhält sich nun dieses Anlagekapital? Der 1878er Betriebsüberschuss bezifferte sich auf 20,738,579 Mark. Zu veranlassen ist wohl jedes Jahr ein Anlagekapital von 536,391,293 Mark, da die Kaufkraft bzw. zusammen der 1878 angekauften Annaberg-Buchholzer Linie und neu eröffneten Leipziger Verbindungsstrecke entsprechend zu reduzieren sind. Es ergibt sich also eine Verkürzung von 3,87 Proc. auf das Jahr 1878. Es ist dies die niedrigste Verhältnis, welche die f. f. Staatseisenbahnen seit 1856 ergeben haben. Die größte Rentabilität ergaben 1863 (7,23 Proc.) und 1871 (7,07 Proc.). Im 25jährigen Durchschnitt beziffert sich die Rentabilität immer noch auf 5,77 Proc. Die von der f. f. Staatseisenbahn vertriebenen Staatseisenbahnen verfügen sich wie folgt: Annaberg-Zeitz mit 6,766 Proc., Glauchau-Wunsiedel 2,799 Proc. und Zittau-Reichenberg 0,449 Proc.

Dem Staat Sachsen kosten seine Eisenbahnen 529,278,540 Mark. Die Herstellungskosten beziffern sich auf 565,071,630 Mark. Wenn beide Ziffern verschoben sind, so hat dies keinen Grund darin, daß bekanntlich eine Anzahl von Bahnen teils über, teils unter den Herstellungskosten von Eisenbahngeellschaften angefallen würden. Wie verhält sich nun dieses Anlagekapital? Der 1878er Betriebsüberschuss bezifferte sich auf 20,738,579 Mark. Zu veranlassen ist wohl jedes Jahr ein Anlagekapital von 536,391,293 Mark, da die Kaufkraft bzw. zusammen der 1878 angekauften Annaberg-Buchholzer Linie und neu eröffneten Leipziger Verbindungsstrecke entsprechend zu reduzieren sind. Es ergibt sich also eine Verkürzung von 3,87 Proc. auf das Jahr 1878. Es ist dies die niedrigste Verhältnis, welche die f. f. Staatseisenbahnen seit 1856 ergeben haben. Die größte Rentabilität ergaben 1863 (7,23 Proc.) und 1871 (7,07 Proc.). Im 25jährigen Durchschnitt beziffert sich die Rentabilität immer noch auf 5,77 Proc. Die von der f. f. Staatseisenbahn vertriebenen Staatseisenbahnen verfügen sich wie folgt: Annaberg-Zeitz mit 6,766 Proc., Glauchau-Wunsiedel 2,799 Proc. und Zittau-Reichenberg 0,449 Proc.

Neuerdings ist die egyptische Augenkrankheit

in den in der Mitte unserer Stadt gelegenen Schulen 19. und 20. Februarabends sehr heftig.

In letzteren sind von 1000 Schülern über 300 erkrankt und unter diesen befinden sich über 20 Mädchen, während die Mädchen weniger davon betroffen sind. Das ist durchaus in einigen Klassen eine gänzliche oder teilweise Einstellung des Unterrichts nötig gemacht. Es ist verständlich. Auch unter den Schülern der Universität ist die örtliche Entzündung ausgetreten und zwar sollen ca. 70 das von betroffen sein. Endlich ist noch im Lehrseminar Halle von

der egyptischen Augenkrankheit betroffen.

Neuerdings ist die egyptische Augenkrankheit

in den in der Mitte unserer Stadt gelegenen Schulen 19. und 20. Februarabends sehr heftig.

In letzteren sind von 1000 Schülern über 300 erkrankt und unter diesen befinden sich über 20 Mädchen, während die Mädchen weniger davon betroffen sind. Das ist durchaus in einigen Klassen eine gänzliche oder teilweise Einstellung des Unterrichts nötig gemacht. Es ist verständlich. Auch unter den Schülern der Universität ist die örtliche Entzündung ausgetreten und zwar sollen ca. 70 das von betroffen sein. Endlich ist noch im Lehrseminar Halle von

der egyptischen Augenkrankheit betroffen.

Neuerdings ist die egyptische Augenkrankheit

in den in der Mitte unserer Stadt gelegenen Schulen 19. und 20. Februarabends sehr heftig.

In letzteren sind von 1000 Schülern über 300 erkrankt und unter diesen befinden sich über 20 Mädchen, während die Mädchen weniger davon betroffen sind. Das ist durchaus in einigen Klassen eine gänzliche oder teilweise Einstellung des Unterrichts nötig gemacht. Es ist verständlich. Auch unter den Schülern der Universität ist die örtliche Entzündung ausgetreten und zwar sollen ca. 70 das von betroffen sein. Endlich ist noch im Lehrseminar Halle von

der egyptischen Augenkrankheit betroffen.

Neuerdings ist die egyptische Augenkrankheit

in den in der Mitte unserer Stadt gelegenen Schulen 19. und 20. Februarabends sehr heftig.

In letzteren sind von 1000 Schülern über 300 erkrankt und unter diesen befinden sich über 20 Mädchen, während die Mädchen weniger davon betroffen sind. Das ist durchaus in einigen Klassen eine gänzliche oder teilweise Einstellung des Unterrichts nötig gemacht. Es ist verständlich. Auch unter den Schülern der Universität ist die örtliche Entzündung ausgetreten und zwar sollen ca. 70 das von betroffen sein. Endlich ist noch im Lehrseminar Halle von

der egyptischen Augenkrankheit betroffen.

Neuerdings ist die egyptische Augenkrankheit

in den in der Mitte unserer Stadt gelegenen Schulen 19. und 20. Februarabends sehr heftig.

In letzteren sind von 1000 Schülern über 300 erkrankt und unter diesen befinden sich über 20 Mädchen, während die Mädchen weniger davon betroffen sind. Das ist durchaus in einigen Klassen eine gänzliche oder teilweise Einstellung des Unterrichts nötig gemacht. Es ist verständlich. Auch unter den Schülern der Universität ist die örtliche Entzündung ausgetreten und zwar sollen ca. 70 das von betroffen sein. Endlich ist noch im Lehrseminar Halle von

der egyptischen Augenkrankheit betroffen.

Neuerdings ist die egyptische Augenkrankheit

in den in der Mitte unserer Stadt gelegenen Schulen 19. und 20. Februarabends sehr heftig.

In letzteren sind von 1000 Schülern über 300 erkrankt und unter diesen befinden sich über 20 Mädchen, während die Mädchen weniger davon betroffen sind. Das ist durchaus in einigen Klassen eine gänzliche oder teilweise Einstellung des Unterrichts nötig gemacht. Es ist verständlich. Auch unter den Schülern der Universität ist die örtliche Entzündung ausgetreten und zwar sollen ca. 70 das von betroffen sein. Endlich ist noch im Lehrseminar Halle von

der egyptischen Augenkrankheit betroffen.

Neuerdings ist die egyptische Augenkrankheit

in den in der Mitte unserer Stadt gelegenen Schulen 19. und 20. Februarabends sehr heftig.

In letzteren sind von 1000 Schülern über 300 erkrankt und unter diesen befinden sich über 20 Mädchen, während die Mädchen weniger davon betroffen sind. Das ist durchaus in einigen Klassen eine gänzliche oder teilweise Einstellung des Unterrichts nötig gemacht. Es ist verständlich. Auch unter den Schülern der Universität ist die örtliche Entzündung ausgetreten und zwar sollen ca. 70 das von betroffen sein. Endlich ist noch im Lehrseminar Halle von

der egyptischen Augenkrankheit betroffen.

Neuerdings ist die egyptische Augenkrankheit

in den in der Mitte unserer Stadt gelegenen Schulen 19. und 20. Februarabends sehr heftig.

In letzteren sind von 1000 Schülern über 300 erkrankt und unter diesen befinden sich über 20 Mädchen, während die Mädchen weniger davon betroffen sind. Das ist durchaus in einigen Klassen eine gänzliche oder teilweise Einstellung des Unterrichts nötig gemacht. Es ist verständlich. Auch unter den Schülern der Universität ist die örtliche Entzündung ausgetreten und zwar sollen ca. 70 das von betroffen sein. Endlich ist noch im Lehrseminar Halle von

der egyptischen Augenkrankheit betroffen.

Neuerdings ist die egyptische Augenkrankheit

in den in der Mitte unserer Stadt gelegenen Schulen 19. und 20. Februarabends sehr heftig.

In letz